

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 53=73 (1907)

Heft: 49

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Matzinger, James Bürgin, Albert Sarasin; sämtlich in Basel.

Ernennungen. (Kanton Baselland). Zu Leutnants der Infanterie wurden ernannt: Häring, Josef, Aesch; Jundt, Albert, Bubendorf; Wenger, Hans, Ettingen; Ramp, Jakob, Liestal; Ramstein, Fritz, Muttenz; Lochbrunner, Theophil, Arlesheim; Mühlthal, Karl, Münchenstein.

— Das Zentralkomitee der Schweizerischen Offiziersgesellschaft richtet an die Sektionen nachfolgendes Schreiben:

Von einem Initiativ-Komitee zur Gründung einer „Genossenschaft für das Schweizerische Berufsmusikkorps mit Sitz in Zürich“ erhielten wir die Einladung, das genannte Unternehmen zu unterstützen.

Als Zweck des Unternehmens wird angegeben: „Hebung der schweizerischen Militärmusik, des einheimischen musikalischen Niveaus und veredelnde Wirkung auf das Volk.“

Da mit der Gründung eines solchen Unternehmens das Verschwinden ausländischer Militärapellen bei unsern nationalen Festen in Aussicht steht, haben wir den Beschluss gefasst, beim Zustandekommen eines schweizerischen Berufsmusikkorps aus unserm freien Kredit einen einmaligen Beitrag von Fr. 300.— à fonds perdu zu leisten.

Indem wir Ihnen diesen Beschluss zur Kenntnis bringen, benutzen wir den Anlass, auch Ihnen die Unterstützung des Unternehmens zu empfehlen.

Für alle weitere wünschenswerte Auskunft in der Angelegenheit belieben Sie sich an den Präsidenten des „Komitee für Schaffung eines schweizerischen Berufsmusikkorps“, Herrn C. Zehnder-Simmen in Zürich, zu wenden.

A u s l a n d .

Deutschland. Der Gesundheitszustand der Dienstpferde. Die Gesamtzahl der königlichen Dienstpferde der preussischen Armee und des XIII. (kgl. württemb.) Armeekorps betrug im Jahre 1906: 89,094. Von diesen waren 40,204, also 45,12% wegen Erkrankung in Behandlung. Eine solch hohe Prozentzahl von Erkrankungen ist in den letzten 10 Jahren niemals erreicht worden. Die Durchschnittsziffer der jährlichen Erkrankungen für die Zeit vom 1. Januar 1896 bis Ende Dezember 1905 beträgt 36,9%. Sie ist also im Jahre 1906 um über 8% überschritten worden. Diese auffällige Erscheinung findet nach dem „Statist. Veter.-Sanitätsb. über die preuss. Armee“ ihre Erklärung in der aussergewöhnlichen Verbreitung der ansteckenden und Vergiftungskrankheiten, besonders der Brust- und der Rotlaufseuche. Die wenigsten Erkrankungen (8425) kamen im I. Vierteljahr, die meisten (12,311) im III. Vierteljahr vor. Dieser alljährlich wiederkehrende Umstand ist begründet durch die grösseren Truppenübungen und Manöver, bei denen die Pferde besonders grossen Anstrengungen unterworfen sind. Die meisten Krankheitsfälle hat das Gardekorps aufzuweisen, nämlich 3475, die wenigsten das XVIII. Korps mit 1175 Fällen. Durchschnittlich entfallen auf jedes Armeekorps 2206 Krankheitsfälle.

Interessant ist ein Vergleich der Zahl der Krankheitsfälle bei den verschiedenen Waffengattungen. Es kamen Krankheitsfälle vor: bei der Kavallerie 26,589 (48,9% der Iststärke), bei der Feldartillerie 10,688 (38,9% der Iststärke), beim Train 1494 (37,4% der Iststärke), bei den Bespannungsabteilungen der Fussartillerie 436 (56,6% der Iststärke), bei den Maschinengewehrabteil-

ungen 238 (31,5% der Iststärke), beim Militär-Reit-institut 301 (58,3% der Iststärke), bei der Feldartillerie-Schiessschule 189 (23,6% der Iststärke).

Es hat also, nach Prozenten berechnet, das Militär-Reit-institut die meisten Erkrankungen aufzuweisen. Dies erklärt sich wohl aus dem anstrengenden Dienst, den die Pferde der Reitschule versehen müssen. An zweiter Stelle kommen die Bespannungsabteilungen der Fussartillerie. Hier spielt die Empfindlichkeit der schweren Kaltblüter gegen Anstrengungen und Witterungseinflüsse eine grosse Rolle. Die meisten Erkrankungen kamen an Brustseuche vor, die im Jahre 1906 besonders häufig und heftig auftrat. An zweiter Stelle kommt die Kolik, diese schlimmste Feindin aller Pferde. Sie hat auch die meisten Opfer gefordert, nämlich 487 Pferde, während an der Brustseuche nur 263 Pferde starben. 36 Truppenteile und 23 Garnisonen sind im Jahre 1906 mehr von der Brustseuche betroffen worden als im Jahre 1905.

Militär-Zeitung.

Frankreich. Der Kriegsminister hat dem Präsidenten der Republik neue Bestimmungen über die Beförderung der Reserve- und Territorialoffiziere unterbreitet, in denen die Forderung wieder aufgenommen wurde, dass derjenige, der befördert werden will, eine gewisse Anzahl von Übungen in seinem bisherigen Dienstgrade abgeleistet haben muss. Ferner wurden die Hauptmanns- und Stabsoffizierprüfungen, wie schon für die aktive Armee geschehen, abgeschafft; die Beförderung zum Leutnant findet ohne weiteres nach vierjährigem Verweilen im Dienstgrad des Unterleutnants und nach zwei abgeleisteten Übungen statt, da die dienstliche Tätigkeit bei der Dienstgrade ja gleich ist; bezüglich der früheren Unteroffiziere werden das Dienstalter und die Zahl der geforderten Übungen, die nötig ist, um einen höheren Dienstgrad zu erreichen, herabgesetzt, wodurch sich ein höherer Ersatz ergibt. Die Bestimmungen lauten: I. Reserveoffiziere. 1. Die Unterleutnants der Reserve werden zu Leutnants befördert, wenn sie vier Jahre Unterleutnants sind und als solche zwei Übungen abgeleistet haben. Die aus dem Unteroffizierstand hervorgegangenen Unterleutnants der Reserve werden zu Leutnants ernannt, wenn sie zwei Jahre Unterleutnant waren und eine Übung abgeleistet haben. 2. Die Leutnants der Reserve jedweden Ursprungs können nach sechs Jahren Hauptleute werden, wenn sie in ihrem Dienstgrad drei Übungen abgeleistet haben. 3. Die Hauptleute der Reserve, hervorgegangen aus ehemaligen Unterleutnants oder Leutnants der aktiven Armee, können zum Stabsoffizier befördert werden, wenn sie sechs Jahre Hauptleute waren und als solche drei Übungen gemacht haben. Die Zahl der Übungen wird auf eine beschränkt für diejenigen Hauptleute der Reserve, die aktive Hauptleute waren. 4. Die Chefs d'Escadron der Reserve der Artillerie, die in diesem Dienstgrad aktiv waren, können zum Oberstleutnant der Reserve ernannt werden nach vierjährigem Verweilen im Dienstgrad und Ableistung einer Übung. II. Territorialoffiziere. 5. Dieselbe Bestimmung, wie zu 1. 6. Die Leutnants der Reserve und Territorialarmee können zu Hauptleuten befördert werden, wenn sie sechs Jahre Leutnants waren und drei Übungen abgeleistet haben; die früheren Unteroffiziere können es schon mit drei Jahren Leutnantdienstzeit und einer Übung zum Hauptmann der Territorialarmee bringen. 7. Die Beförderung der Hauptleute zum Chef d'Escadron erfolgt nach drei Jahren und einer Dienstleistung. 8. Die aus der aktiven Armee stammenden Chefs de Bataillon oder d'Escadron können Oberstleutnants wer-

den nach vier Jahren und einer Dienstleistung; die Chefs de Bataillon der Reserve oder Territorialarmee, die aktive Hauptleute waren, können Oberstleutnants werden, wenn sie vier Jahre Chef de Bataillon usw. waren und zwei Übungen als solche ableisteten. 9. Die ehemaligen aktiven Offiziere, die schon auf der Beförderungsliste standen, brauchen keine Beförderungsübung zu machen. 10 bis 16 betreffen Berechnung der Dienstzeit, Vorschlagslisten usw. *Militär-Wochenblatt.*

Frankreich. Der Verein für Französische Pferdezucht bereitet eine für das Frühjahr 1908 in Aussicht genommene Ausstellung von Reitpferden vor. Sie soll in Paris gleichzeitig mit dem Concours hippique stattfinden und der Zucht von Remontepferden besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Vollblut ist ausgeschlossen. Der Minister für Landwirtschaft und verschiedene hippologische Vereine fördern das Unternehmen.

Militär-Wochenblatt.

England. Praktisch, wie die Engländer in allem sind, verwendet die englische Admiralität ein altes ausrangiertes Schlachtschiff zu Schiessversuchen. Der „Hero“, ein 1885 vom Stapel gelassenes und 1887 vollendetes Linienschiff von 6500 Tonnen, ein also erst 20 Jahre altes Fahrzeug, wurde zu diesem Zweck speziell als Zielobjekt im grossen ausgerüstet. Die im Longsands-Range in der Nordsee stattfindenden Versuche werden unter strengster Geheimhaltung der Resultate erfolgen und die beiden ganz modernen Schlachtschiffe „Britannia“ und „Hibernia“ (je 16,600 t und 4 32,5, 4 23,4 und 10 15 cm Geschütze) werden gegen das Zielschiff auf verschiedene Distanzen mit ihren verschiedenen Geschützen feuern. Der Versuch soll hauptsächlich Aufschluss über die Wirkungen der Beschiessung auf alle die diffizilen elektrischen Apparate für die Feuerkontrolle geben. Das Zielobjekt, dessen schwere Artillerie man an Bord gelassen hat, ist daher mit einem kompletten Feuerkontrollapparat versehen worden, der in Verbindung mit allen Panzertürmen, mit der Kontrollstation im Gefechtsmast und jedem einzelnen Geschütze steht. Ebenso wurden in den Geschützständen lautsprechende Telephone etc. installiert, sowie eine Menge Scheibenbilder als Geschützbedienung aufgestellt. Aeußerlich wurde das Schiff in eine ganze Anzahl von Abteilungen eingeteilt, gegen die mit besondern Kalibern geschossen werden soll.

England. Die neugeschaffene Territorialarmee ist — vorläufig wenigstens auf dem Papier — aufgestellt. Ihre wirkliche Existenz dürfte bei der Energie und Tatkraft des gegenwärtigen Kriegsministers auch nicht lange auf sich warten lassen. Folgendes ist in grossen Zügen ihre Einteilung nebst den kommandierenden Berufs-Generälen ihrer 14 Divisionen:

I. Schottisches Kommando.

1. Highland-Division; Brigadegeneral F. Macbean.
2. Lowland- " " H. K. Kellram.

II. Westliches Kommando.

3. East Lancashire-Division; Brigadegeneral W. Fry.
4. West " " Gen.-Major E. T. Dickson.
5. Welsh " " Brigadegeneral A. W. Hill.

III. Nördliches Kommando.

6. Northumbrian Division; Gen.-Lt. K. S. S. Baden-Powell.
7. West Riding-Division; Brigadegeneral A. I. A. Wright.
8. North Midland-Division; Brigadegeneral H. I. Archdale.

IV. Südliches Kommando.

9. South Midland-Division; Brigadegeneral H. A. Raitt.
10. Wessex-Division; Brigadegeneral W. I. Kirkpatrick.

V. Östliches Kommando.

11. East Anglian Division; Brigadegeneral I. H. Campbell.
12. Home Counties-Division; Brigadegeneral C. G. Donald.

VI. London-Distrikte.

13. Erster London-Distrikt; Gen.-Major A. E. Codrington.
14. Zweiter London-Distrikt; Brigadegeneral V. I. Dawson.

Am 18. November fand die erste jährliche Sitzung der neu errichteten National Defence Association statt, an der der Vorsitzende erklärte, sie wäre einstimmig der Ansicht, dass die neue Organisation der Territorialarmee der loyalen Unterstützung jedes patriotischen Bürgers wert sei. Dafür bürgte schon die Teilnahme von Lord Roberts, Mr. Balfour und des Kriegsministers an den privaten Diskussionen der Vereinigung. Dem gleichen Gedanken hätte Lord Roberts öffentlich Ausdruck gegeben; es sei der erste ernstgemeinte Versuch, aus weit zerstreuten kleinen Einheiten eine wirkliche Armee zu formieren.

Österreich-Ungarn. In einem aufzustellenden Pferdezuchtbirate, welcher bestimmt ist, dem Ackerbauministerium als beratender Fachkörper zu dienen, sollen wegen des innigen Zusammenhanges des Remontierungswesens mit der Pferdezucht, laut Allerhöchstgeehrte Anordnung, auch das k. k. Kriegsministerium und das k. k. Landesverteidigungsministerium würdig vertreten sein. Die übrigen Mitglieder werden von den landwirtschaftlichen Hauptkorporationen aller Königreiche und Länder gewählt, sowie vom Zentralverein zur Wahrung landwirtschaftlicher Interessen in Wien, vom Jockeyklub in Österreich und vom Wiener Trabrennverein entsandt werden. Die Veröffentlichung von Einzelbestimmungen ist in Aussicht gestellt.

Militär-Wochenblatt.

Hochzeits- und Festgeschenke

enthält in reichster Auswahl unser eleganter Gratis-Katalog (1200 photogr. Abbildungen) über garantirte Uhren, Gold- und Silberwaren.

E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern
(5800 Lz. III) (bei der Hofkirche 29).

Zum reinigen und aufrischen der sohrlachroten Uniformkragen und Passepoils unentbehrlich für jeden Militär ist allein

SCHARLACH-TINKTUR.

Einzig existierendes Mittel, welches mühllos alle Schweiß- und Fettflecken sofort entfernt und die ursprüngliche Farbe wieder herstellt. Diese Tinktur wird schon seit Jahren von eidg. und kant. Zeughäusern mit bestem Erfolg angewandt und stehen Referenzen dieser Behörden jederzeit zur Verfügung.

Kleinere Flacons zum Handgebrauch à Fr. 1. 25, Grössere Lieferungen von 5 und mehr Liter in Literflaschen à Fr. 4. 50 per Liter inkl. Glas.

Alleinige Bezugsquelle: **A. Ziegler & Cie.**
Droguerie, BASEL.

Ski! (Marke) Santis **Ski!**
Davoser Schlitten
in sorgfältigster Ausführung.

U. Forrer
Ski- und Sportschlittenfabrik, Stein (Toggenburg).